

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0694/2011

Auskunft erteilt:

Herr Vechtel

Ruf:

492 32 80

E-Mail:

Vechtel@stadt-muenster.de

Datum:

29.09.2011

Betrifft

Bericht zur Sicherheit und Ordnung in der Altstadt - Lagebericht und Bewertung der Zusammenarbeit mit dem Gastronomiegewerbe im Rahmen des Modells "12plus"

Beratungsfolge

11.10.2011 Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung

Bericht

Bericht:

1. Ausgangssituation

Dem Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung wurde in der Sitzung am 01.06.2010 in einer Gesamtschau umfassend über die Belastungen der Anwohner/innen in der Altstadt berichtet (Vorlage V/0144/2010). Die Störungen in den Abend- und Nachtstunden durch lärmende, betrunkene oder randalierende Personen waren zudem Gegenstand öffentlicher Berichterstattungen.

Die Verwaltung wurde vom Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung gebeten zu prüfen, ob über das im Bericht dargestellte Maßnahmenbündel hinaus Einsätze von Ordnungskräften ermöglicht werden können, um die Belastungen für die Allgemeinheit aufgrund des "Ausgehverhaltens" in den Abend- und Nachtstunden zu verringern. Zusätzliche Ressourcen (Finanzen, Personal) standen nicht zur Verfügung.

Die Verwaltung hat daher geprüft, wie für den Sommerdienstplan 2011 (01.04.-30.09.2011) die Einsatzschwerpunkte des uniformierten Service- und Ordnungsdienstes (SOS) versuchsweise verschoben werden können. Als Modellversuch wurde ein kombiniertes Einsatzkonzept entworfen, das zum einen aus alleinigen Einsätzen des Ordnungsamtes und zum anderen aus gemeinsamen Streifengängen mit dem Sicherheitsgewerbe des Hotel- und Gaststättenverbandes Westfalen (DEHOGA) besteht (Modell „12 plus“).

Gegenstand des nachfolgenden Berichts ist daher neben den aktualisierten Lageberichten der Polizei, des Ordnungsamtes sowie der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster eine Bewertung der neu ausgerichteten Einsatzakzente in Form des Modells „12 plus“.

Für diesen Bericht konnten Einsatzdaten der Polizei bis zum 1. Halbjahr 2011 und des Ordnungsamtes bis zum 24.09.2011 berücksichtigt werden.

2. Berichte im Einzelnen

2. 1 Lagebericht der Polizei

Die Polizei sieht den Einsatzschwerpunkt nach wie vor in den Nächten von Mittwoch auf Donnerstag, Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag. Die Tatzeiten liegen schwerpunktmäßig zwischen Mitternacht und 4.00 Uhr. Im Einzelnen ergaben sich folgende Werte:

	Auswertungszeitraum 01.01. – 31.12.2009	Auswertungszeitraum 01.01. – 31.12.2010	Auswertungszeitraum 01.01. – 30.06.2011
Alter Fischmarkt	158 Einsätze	137 Einsätze	52 Einsätze
Kuhviertel (Jüdefelder-, Münz-, Berg-, Kuh-, Hollenbecker-, Budden- und Kreuzstraße und Hindenburgplatz)	227 Einsätze	130 Einsätze	49 Einsätze
Hörsterstraße	70 Einsätze	61 Einsätze	22 Einsätze
Bült	101 Einsätze	145 Einsätze	73 Einsätze

Durch die aktuellen Zahlen ist eine Brennpunktverlagerung hin zum Bült erkennbar. Gerade nach Schließung der Szenekneipen am „Alter Fischmarkt“ kommt es auf dem Bült zu massiven Personenansammlungen, aus denen es heraus zu Ordnungsstörungen kommt. Insgesamt ist aufgrund der Einsatzzahlen eher eine rückläufige Tendenz erkennbar. Den insgesamt 556 Einsätzen (in den o.g. Zeiten) aus 2009 stehen 473 Einsätze im Jahr 2010 gegenüber. Im ersten Halbjahr 2011 wurden 196 Einsätze verzeichnet. Mit Öffnung der Diskothek Party World im Gebäude des Cineplex ist in diesem Bereich mit einer steigenden Einsatzzahl zu rechnen.

Die räumliche Brennpunktverlagerung zum Bült ist aus Sicht der Polizei aufgrund der engen räumlichen Nähe unbeachtlich, denn der Schwerpunkt des polizeilichen Einsatzes befindet sich ohnehin an den Lokalisationen der Innenstadt (innerhalb des Promenadengürtels), den Wandlungswegen zwischen Innenstadt und Hafen sowie im Hafenviertel.

Das polizeiliche Präsenzkonzept dient der Verhinderung von szenetypischen Straftaten sowie Ordnungswidrigkeiten und der wirksamen Strafverfolgung bei einer niedrigen Einschreitschwelle. Durch sichtbare polizeiliche Präsenz wird das Sicherheitsgefühl gestärkt und das Entdeckungsrisiko mit dem Ziel erhöht, Fallzahlen zu senken.

Straße Delikt	Alter Fischmarkt				Jüdefelderstraße				Hindenburgplatz				Hörsterstraße			
Jahr	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
Delikte insgesamt	11	6	5	2	3	8	7	0	6	5	1	0	0	7	2	0
Raub	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
gef. KV	2	1	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0
vors. leichte KV	4	2	3	2	1	2	5	0	3	1	0	0	0	5	0	0
SB KFZ	2	3	0	0	1	4	0	0	1	2	0	0	0	0	0	0
SB Grafitti	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
sonstige Delikte	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0

Die Fallzahlen lassen ebenfalls eine Beruhigung erkennen. Nach wie vor belastet sind der „Alte Fischmarkt“ sowie die Jüdefelderstraße. Die Bereiche Hindenburgplatz und Hörsterstraße zeigen sich eher unauffällig. Der Rückgang der Fallzahlen deckt sich mit dem Rückgang der Einsatzzahlen. Eine deutliche Brennpunktverlagerung zur Straße „Bült“ ist aufgrund des Anzeigenaufkommens nicht ersichtlich.

2.2 Lageeinschätzung des Ordnungsamtes

Seit der in der ersten Berichtsvorlage V/0144/2010 beschriebenen Lagesituation ergaben sich folgende Änderungen:

Während das Beschwerdeaufkommen bis Mitte 2011 merklich zurückgegangen ist, hat es im August/September 2011 wieder zugenommen. Die Beschwerden beziehen sich wiederum überwiegend auf den Bereich der Jüdefelderstraße. Eine ausschließliche Zuordnung der Beschwerdebhäufigkeit auf die starken Ausgehtage Mittwoch, Freitag oder Samstag ist derzeit jedoch nicht möglich. Der gesamte Bereich Alter Fischmarkt, Bült und Hörsterstraße hat sich, hinsichtlich der Anwohnerbeschwerden, merklich entspannt. Als Gründe sind hier neben den ausgefeilten Einsatzkonzepten von Ordnungsamt/Gastronomie und Polizei, die derzeitige Großbaustelle am Alten Fischmarkt und die Schließung der „Lounge 54“ anzuführen. Hinsichtlich der Menschenansammlungen und der Vermüllung im Bereich des Imbisses "Tartastan" liegen zumindest in jüngerer Vergangenheit keine diesbezüglichen Beschwerden vor.

Ein Problemfeld tat sich in den letzten Monaten im Bereich der „Elephant-Lounge“ auf und zwar durch die Veranstaltung „Pearls Club“ jeweils am Mittwoch. Nach Berichten der Polizei führte diese Veranstaltung zu einer Häufung an polizeilichen Einsätzen. Einsatzanlässe waren überwiegend Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Raubdelikte und allgemeine Streitigkeiten. Das Ordnungsamt hat daraufhin beim Veranstalter Ende Juni 2011 interveniert. Der Veranstalter hat diverse Maßnahmen u.A. mit privaten Ordnern ergriffen, die offensichtlich die gewünschte Wirkung erzielt haben. Am 04.08.2011 fand auf Anregung des Ordnungsamtes ein weiteres Gespräch unter Beteiligung der Polizei, der Veranstaltungsagentur, dem Betreiber und dem Ordnungsamt statt. Bei dieser Gelegenheit bestätigte die Polizei, dass es seit mehreren Wochen im Umfeld der „Elephant-Lounge“ deutlich ruhiger geworden sei.

Kritisch ist die Wirkung des Flyers, der Appelle zu rücksichtsvollem Verhalten enthält, zu bewerten. Gerade die problematischen, teilweise alkoholisierten Personengruppen lassen sich durch Flyer in der Regel nicht effektiv erreichen. Hier führen erfahrungsgemäß nur klare und persönliche Ansprachen durch den privaten Ordnerdienst an den Gaststätten (Eingangskontrolle), den SOS oder die Polizei zur Aufgabe von störenden oder gefährdenden Verhaltensweisen. Der Flyer wird daher zukünftig nur noch zu allgemeinem Informationszwecken an die Gastronomen verteilt.

2.3 Modell „12plus“ und gemeinsame Streifengänge mit dem privaten Security-Gewerbe

Inhalt des Modells „12plus“

Ende März 2011 hat das Ordnungsamt gemeinsam mit dem Hotel- und Gaststättenverband Westfalen (DEHOGA) und den Gastronomen in Münsters Innenstadt die Einsatzplanung vorgestellt. Eine wesentliche Neuerung hierin war das Modell „12plus“. Es sieht für den SOS des Ordnungsamtes von Anfang April bis Ende September zwölf gemeinsame Streifengänge mit dem privaten Sicherheitsdienst der Gastronomen vor. Vor allem auf den beliebten Ausgehmeilen im Kuhviertel, am Alten Fischmarkt und an der Hörsterstraße sollen die Streifen in den Nachtstunden für mehr Ruhe und Sicherheit sorgen. Das neue Konzept gewährleistet bedarfsgerechte Kontrollen und bringt eine deutliche Akzentverschiebung im Einsatzplan des SOS mit sich. Damit reizt das Ordnungsamt die Präsenzmöglichkeiten zugunsten der Gastronomie und der Anwohner/innen in der Altstadt aus.

Zusätzlich zu diesen Streifen mit der privaten Gastronomie/DEHOGA werden daher von April bis Anfang Oktober 2011 zwei ausschließlich mit Mitarbeitern des Ordnungsamtes besetzte Doppelstreifen bis zu zwölf Einsätze nachts in der Innenstadt übernehmen (Modell „12plus“). Dadurch ist gewährleistet, dass in den Sommermonaten regelmäßig Streifengänge in der Altstadt stattfinden. Als besonderer Vorteil dieses Einsatzmodells erwies es sich, dass die zusätzlichen Streifengänge bei Bedarf (insbesondere Witterung, Schul- und Semesterferien) sehr flexibel aktiviert werden konnten. So wurden im Jahre 2011 mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse für den Zeitraum von April bis Juni sowie ab Mitte August bis Ende September die Streifengänge intensiviert, während sie für die Zeit von Juni bis Mitte August wieder zurückgefahren werden konnten.

Da kein zusätzliches Personal zur Verfügung steht, mussten im Gegenzug die regelmäßigen Kontrollen bei Lärmbeschwerden und die Spielplatzkontrollen, speziell in den äußeren Stadtteilen zurückgefahren werden. Absehbare größere Einsätze des SOS, wie z. B. der Einsatz am 1. Mai Wochenende 2011, waren allerdings weiterhin möglich. Die Einsatzanforderungen an den SOS waren in Einzelfällen allerdings so hoch, dass zusätzliche private Sicherheitsdienste beauftragt werden mussten, um Arbeitsspitzen bei nicht-hoheitlichen Tätigkeiten abzufangen.

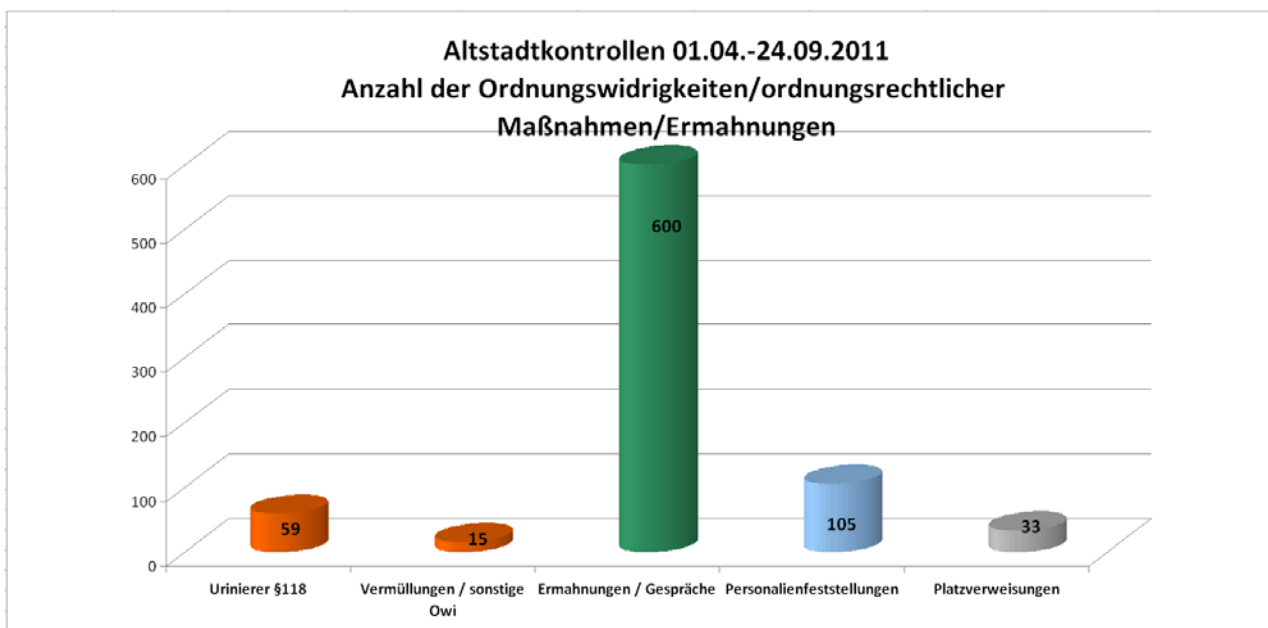
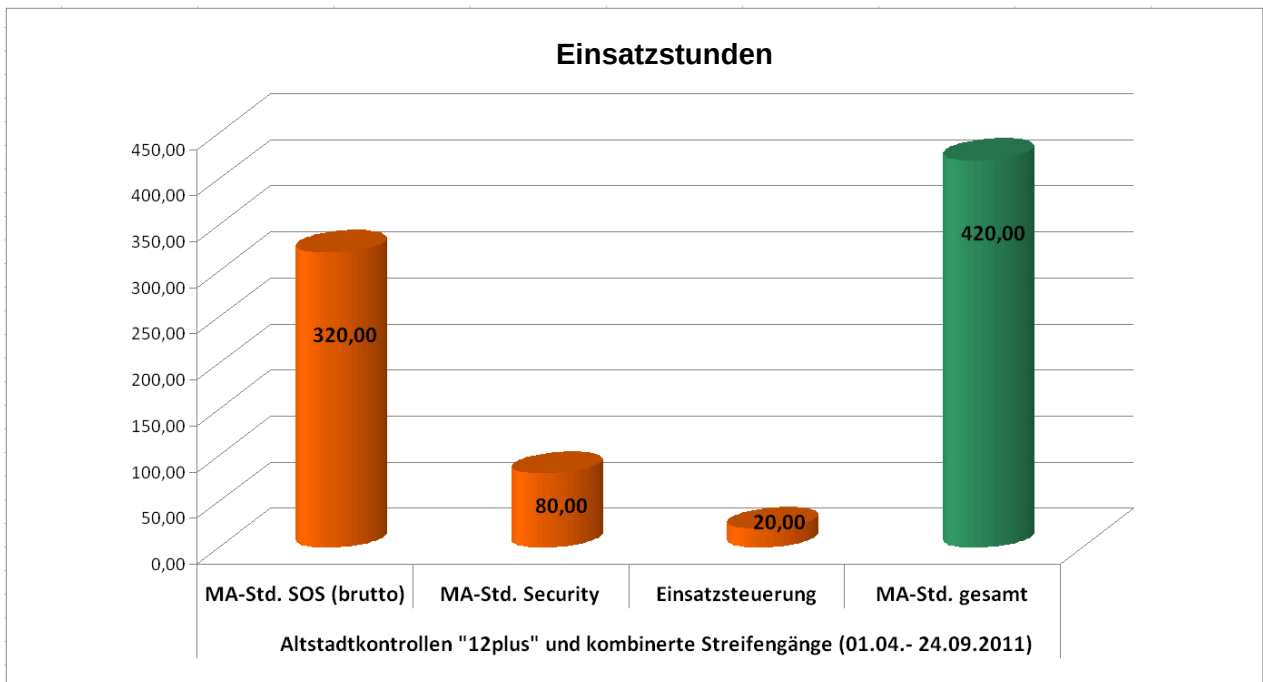
Gemeinsame Streifengänge mit dem privaten Security-Gewerbe

Ende März 2011 hat das Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit dem Hotel- und Gaststättenverband Westfalen (DEHOGA) und den Gastronomen in Münsters Innenstadt zudem mitteilen können, dass die seit 2010 bewährten gemeinsamen Streifengänge mit dem privaten Sicherheitsgewerbe zumindest für das Jahr 2011 weitergeführt werden.

Die Gastronomen haben für die Sommer-/Herbstsaison zusätzlich private Streifen organisiert. Die gemischten Doppelstreifen mit dem SOS machen sich ab April zwischen 22 Uhr abends und 2 Uhr nachts auf den Weg. Die genauen Termine legt die Einsatzleitung des SOS in enger Absprache mit dem DEHOGA und den Gastronomen fest. Dabei können die Beteiligten auf die - durchweg positiven - Erfahrungen zurückgreifen, die sie im letzten Jahr bereits gesammelt haben. 2010 schickten Ordnungsamt und Gastronomen erstmals gemeinsame Streifen auf die Ausgehmeilen, um die zum Teil erheblichen nächtlichen Störungen einzudämmen, die überwiegend von alkoholisierten jungen Menschen ausgingen. In den Nächten, in denen die gemeinsamen Streifen zum Einsatz kommen, können so aus einer Streife zwei kombinierte Streifen entstehen. Dieses Modell wurde bereits 2010 durchweg als positiv bewertet.

Mit diesem Engagement leistet die private Gastronomie einen erheblichen Beitrag zur Beruhigung der Szene in Münster. Die Gastronomen wurden auch 2011 dazu angehalten, für den Einlassbereich jeder Gaststätte Mitarbeiter abzustellen. Diese sollen, neben einer Alterskontrolle, auch dazu beitragen, beruhigend auf die sich auf der Straße aufhaltenden Personen einzuwirken.

Im Jahr 2011 fanden bis zum 24.09.2011 zehn gemeinsame Einsätze und zehn alleinige Einsätze des Ordnungsamtes auf den Ausgehmeilen mit folgenden Ergebnissen statt:



Am 30.09.2011 ist ein weiterer Einsatz des Modells „12plus“ und am 14.10.2011 ein gemeinsamer Einsatz mit dem privaten Security-Gewerbe vorgesehen. Am 23.09.2011 konnten aus besonderen Gründen (es wurde ein gemeinsamer Einsatz mit der Polizei im Außenbereich erforderlich) die für diesen Tag vorgesehenen Streifengänge nicht stattfinden.

Somit werden nach aktueller Planung im Jahr 2011 aufgrund der am 23.09.2011 ausgefallenen Einsätze insgesamt elf gemeinsame und elf „12plus“ Einsätze durchgeführt. Es ist beabsichtigt, die geplanten 12. Streifengänge in Kürze unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen des SOS nachzuholen.

Neben den Ordnungs- und Bußgeldverfahren erwies sich das Mittel der Platzverweisung als sehr wirksam. Diese gängigen Einsatzmaßnahmen wirken erfahrungsgemäß unmittelbar auf das Verhalten der „Störenfriede“. Im Regelfall werden einmal kontrollierte Personen zumindest kurzfristig ihr Verhalten umstellen. Zudem sprechen sich solche Maßnahmen herum und nehmen somit auch mittelbar Einfluss auf das Verhalten anderer. Die hohe Zahl an Ermahnungsgesprächen zeigt auch, dass es dem privaten Sicherheitsdienst und dem Ordnungsamt gelungen ist, deeskalierend auf die Nachtschwärmer einzuwirken.

2.4 Straßenreinigung

Die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster teilen mit, dass zunächst ein dreimonatiger Versuch zur Umstellung der Kehrzeiten in den betroffenen Innenstadtbereichen unternommen wurde, damit die Hinterlassenschaften der Nachtschwärmer zeitnah beseitigt werden können. Während der Versuchsphase erfolgte im Kuhviertel für den Zeitraum von Juli bis September 2010 die Straßenreinigung donnerstag-, samstag- und sonntagmorgens. Insbesondere die Sonntagsreinigung verursachte erhebliche Kosten. Die hiervon betroffenen Gastronomen waren nicht bereit, diese dauerhaft zu tragen. Darüber hinaus gab es seitens einiger Anwohner/innen massive Beschwerden über den im Versuch veränderten Reinigungsrhythmus, da an den bisherigen Reinigungstagen die Straßen als unzureichend gereinigt empfunden wurden. Daher wird seit Oktober 2010 wieder zu den ursprünglichen Kehrtagen (montags, mittwochs, freitags) und mit guten Reinigungsergebnissen gereinigt.

3. Fazit

Die Zusammenarbeit des Ordnungsamtes mit dem Hotel- und Gaststättenverband Westfalen (DEHOGA) und den Gastronomen in Münsters Altstadt im Rahmen des Modells „12plus“ hat sich ausgesprochen bewährt. Es kam zu einer spürbaren Beruhigung in den Ausgehmeilen. Auf aktuelle Einsatzanforderungen kann flexibel reagiert werden. Es kommt allerdings zu einer spürbaren Verringerung von Streifengängen in den äußeren Stadtbereichen.

Durch die gemeinsamen Streifgänge mit dem Ordnungsamt bringen die Gaststättenbetreiber zudem deutlich zum Ausdruck, dass sie ein bestimmtes Verhalten einiger potentieller Gäste nicht dulden und bereit sind, sich an der Problemlösung finanziell zu beteiligen.

Die Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Münster wird als vertrauensvoll und vorbildlich bewertet. Die Abstimmungen erfolgten einsatzangemessen und flexibel.

Die Zusammenarbeit sollte daher im gleichen Umfang fortgesetzt werden. Eine Ausweitung des Modells „12plus“ auf andere Gastronomiegebiete (z. B. Bahnhofsumfeld oder Hafen/Albersloher Weg) ist allerdings nicht mehr personal- und kostenneutral möglich.

I. V.

gez.
Dr. Heinrichs
Stadtrat

Anlage
Lageplan